

Sehr unwilliger Lasterfahrer

Sulz. Die Autobahnpolizei wollte am Montagabend beim Parkplatz Hasenrain auf der A81 Richtung Norden einen Sattelzug kontrollieren. Die Anhaltezeichen missachtete der Fahrer jedoch. Auch an der Anschlussstelle Sulz fuhr der Laster unbeirrt weiter. Erst am Parkplatz Mühlheim gelang es, den Laster in die Parkplatzausfahrt zu lotsen. Der Fahrer öffnete das Seitenfenster, weigerte sich aber, die Papiere auszuhändigen oder seinen Namen zu nennen. Auch aussteigen wollte er nicht, sodass die Beamten ihn unter Zwang aus dem Fahrzeug holten. Weil der Mann aggressiv war, mussten ihm sogar Handschellen angelegt werden, die aber wieder abgenommen wurden, nachdem die Papiere gefunden waren und der Mann ruhiger wurde. Einen Grund für sein Verhalten wollte er nicht nennen, die Beamten stellten aber fest, dass der 45-Jährige aus dem Hunsrück gar nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis war. Möglicherweise war dies der Grund.

900 Euro für eine einzige Puppe

Kreissparkasse fördert DLRG-Ortsgruppe

Aus den mittlerweile drei Stiftungen der Kreissparkasse Rottweil wurden am Montag Fördergelder in Höhe von 18650 Euro vergeben. Der Stiftungsrat hatte sieben Empfänger ausgewählt, darunter auch die DLRG-Ortsgruppe Dornhan/Sulz.

Kreis Rottweil. Die Stiftung für Soziales und Umwelt ist die jüngste der drei Stiftungen, aus denen in den vergangenen 16 Jahren mehr als 850000 Euro ausgeschüttet wurden. In diesen neuen Sektor passte der Antrag der Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft bestens, wie KSK-Vorstandsvorsitzender Matthäus Reiser am Montagvormittag sagte. Zur

Ausbildung von Rettungsschwimmern soll eine Wiederbelebungspuppe angeschafft werden, die Stiftung schießt 900 Euro zu.

Aus der Stiftung für Begabten- und Jugendförderung gingen 1750 Euro an den Sportkreis Rottweil, 2500 Euro an den Verein Offene Jugendarbeit Oberndorf für dessen neues Jugendhaus und 3000 Euro an die Stadt Oberndorf für die Mitmachausstellung „Clik – cool und locker in Konflikten“. Der Verein „Frauen helfen Frauen“ wurde mit 3500 Euro für Mitarbeiterfortbildung bezuschusst und die Rottweiler Römerschule erhielt 2000 Euro für ein Projekt. Aus dem Ertrag der Stiftung für Kunst, Kultur und Denkmalpflege gehen 5000 Euro nach Aichhalden, dort wird ein Wand- und Deckengemälde von Jan Verkade restauriert. icks



Sparkassenchef Matthäus Reiser würdigte die vielfältigen Einsatzbereiche der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft an Badeseen und in Freibädern und überreichte einen Scheck an Beisitzerin Susanne Gscheidle und den stellvertretenden technischen Leiter Gerd Baumann von der DLRG Dornhan-Sulz. Bild: icks.

Sulzer Äbler beenden das Wanderjahr

Sulz. Zum Abschluss des Wanderjahres macht der Albverein am Sonntag, 13. November, eine Halbtagestour. Treffpunkt ist um 13 Uhr auf dem Parkplatz beim Café Ambiente (ehemaliges Krankenhaus in der Freudenstädter Straße). Branca Schäfer führt dann über die Schillerhöhe Richtung Glatt, weiter nach Fischingen und schließlich zurück nach Sulz zur Schlusseinkkehr. Die Wanderung wird bei jedem Wetter dauert etwa drei Stunden. Gäste sind eingeladen, ihre Heimat kennenzulernen.

Mangels Teilnehmern ausgefallen ist derweil die für vergangenen Samstag geplante Radtour für Kinder und Eltern zum Mühlbach-Quellstein. Das nächste Angebot im Kinderprogramm des Sulzer Albvereins ist nun die Waldweihnacht am Sonntag, 4. Dezember, in der Steingartenhütte. Ansprechpartner ist Helmut Binder unter Telefon 07454 / 406129.

Sulz ist ein Fall für die Stütze

Hieber und Lehrer bringen Haushaltsplanentwurf ein und referieren über Strukturschwäche

Welche Wahrheiten und Unwägbarkeiten sich hinter den knapp 24 Millionen Euro Verwaltungshaftsvolumen und den 3,3 Millionen Euro im Vermögenshaushalt 2012 der Stadt Sulz verbergen, erläuterten dem Gemeinderat am Montag Bürgermeister Gerd Hieber und sein Kammerer Michael Lehrer.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Man darf gespannt sein, wie oft in den kommenden Wochen, Monaten, Jahren das Thema Daimler und die damit scheinbar „vergebene Chance“ einer Prüfzentrumsansiedlung aufgekocht werden wird, wenn es um die Sulzer Finanzen geht. Als Bürgermeister Gerd Hieber am Montag den Haushaltsplanentwurf 2012 im Gemeinderat einbrachte, kam auch er nicht umhin, auf die Sulzer Strukturschwäche aufmerksam zu machen, gegen die eine Daimler-Ansiedlung geholfen hätte, wie er sagte. Positive ökonomische Effekte einer Gewerbeansiedlung dieser Größe würden „massiv in Frage gestellt“, beklagt Hieber. Dabei seien die nachhaltigen positiven Wirkungen auf städtische Wirtschaftskraft, Beschäftigung und Steuereinnahmen durch einen „großen Motor“ wie Daimler doch belegt.

Herausgefordert fühlte sich Hieber dadurch, dass die „Initiative pro Mühlbachebene“ jüngst die Sulzer Strukturschwäche bezweifelt habe. Politik beginne mit dem Betrachten der Realität, die der Bürgermeister sogleich darlegte: Für die 12000-Einwohner-Stadt Sulz ergebe sich eine „Bedarfsmesszahl“ von 12,33 Millionen Euro. Diese theoretisch benötigten städtischen Einnahmen erreicht Sulz bei weitem nicht: Zuletzt schaffte die Stadt laut Steuer-

messzahl nicht mal 60 Prozent davon (7,4 Millionen) mit den eigenen (Steuer-) Einnahmen von 7,2 Millionen zu erwirtschaften. Sulz lag also unterhalb der „Sockelgarantie“, also des „Existenzminimum“ der Stadt. Somit gab es „Stütze“ via Finanzausgleich von solventeren Gemeinden: 3,45 Millionen Euro. Was bleibt ist aber eine 30-Prozent-Finanzierungslücke – „Jahr für Jahr“, wie Hieber betonte.

Trotz der in diesem Jahr günstigen Konjunktur und vollen Auftragsbüchern auch bei Sulzer Firmen ändere sich daran nichts. Außerdem droht angesichts der finanzpolitischen Verwerfungen dieser Tage das „Damoklesschwert einer Rezession“, so Hieber, der auf bereits 3 Prozent Inflation im Euroraum verwies.

„Nur über gewerbliche Entwicklung lässt sich das Bild verbessern, weil gewerbliche Entwicklung Zuwachs an Gewerbesteuer, Grundsteuer und über die erzielten Einkommen Zuweisungen aus der Einkommensteuer bedeutet.“ Neben dem geplanten „Interkommunalen Gewerbegebiet“ mit Vöhringen sei deshalb ein „Regionales Gewerbegebiet“ in Sulz die einmalige Gelegenheit, sogar mit regionaler Unterstützung „einen größeren Wachstumsschritt zu vollziehen“, so Hieber.

„Die Erfahrungen der letzten zwölf Monate in Sachen Daimler Test- und Prüfzentrum haben gezeigt, dass wir uns gegenüber Interessenten für unsere Stadt offener zeigen und über Kommunalpolitik und Bürgerschaft eine Willkommenskultur pflegen sollten.“ Hieber empfahl den Sulzern, erst mal zuzuhören, sich dann eine Meinung zu bilden, um nach einem „breiten

öffentlichen Diskussionsprozess“ ein Ergebnis zu finden.

„Im Rahmen unserer Möglichkeiten“ dürfe man aber positiv in die Sulzer Zukunft blicken, meinte Hieber mit Blick auf den Haushaltsplan 2012. Das Ziel sei, dass die Sulzer in allen Stadtteilen „gleichwertig leben können“. Als ersten Schwerpunkt nannte der Bürgermeister die „familienfreundliche Stadt“ mit Ganztagesbetreuung und verlässlicher Grundschule in Kernstadt und Bergfelden – bald auch in Fischingen und Mühlheim. An Gymnasium, Realschule und Werkrealschule sollen 466000 Euro in die Sicherheit

investiert werden. Für mögliche bauliche Veränderungen bei der Umgestaltung der (Klein-) Kinderbetreuung stehen pauschal 200000 Euro im

Planentwurf. Eine Investition in die Zukunftsfähigkeit der Stadt nennt Hieber die geplante Aufstockung des Kernstadt-Sanierungsprogramms um 1,5 Millionen Euro mit Sulzer Anteil von 550000 Euro. Vor allem auch der Umbau des Alten Schulhauses in der Bergstraße 37 zum Bürgertreff mit Tafelladen, Stadtbücherei und so weiter soll aus diesem Programm bezuschusst werden.

Einen neuen Versuch zur Aufstellung eines Bebauungsplans Holzhausen Ost will Hieber im kommenden Jahr starten. 60000 Euro sind eingeplant, um doch noch eine Erschließung hinzubekommen. „Ich appelliere an alle Beteiligten, sich offen und kompromissbereit zu zeigen“, sagte Hieber schon mal mit Blick auf den gescheiterten Versuch von 2003.

Vorangehen soll es auch mit Sanierung und Umbau der Gemeindehalle Sigmarswangen. 10000 Euro

zum Weiterplanen sind als Signal an den „rührigen Förderverein“ gedacht, dass das 1,3-Millionen-Projekt nun angegangen wird.

400000 Euro in den Anschluss des Albeck-Gymnasiums ans städtische Fernwärmenetz zu stecken hält Hieber für eine wirtschaftlich und ökologisch lohnende Investition. Als Investition in die Sicherheit kann man hingegen die 340000 Euro für ein neues Löschfahrzeug der Sulzer Feuerwehr sehen.

In den Sparhaushalten der Krisenjahre hat sich vor allem in Sachen Unterhaltung und Infrastruktur Nachholbedarf angestaut. Drum nun auch der Planansatz für Hochbauunterhaltung um satte 80 Prozent auf 398000 Euro und der für Tiefbauunterhaltung auf 25 Prozent auf 350000 Euro erhöht.

Die Verschuldung wieder im Griff zu haben sei gerade nach Unterbrechung des Schuldenabbaus in den Krisenjahren geboten, so Hieber. Eine Neuverschuldung soll es deshalb 2012 nicht geben, vielmehr ist eine Zuführung vom Verwaltungsbudget an den Vermögenshaushalt von 1,44 Millionen Euro geplant. Nach Abzug der Tilgung bleiben 1,25 Millionen Euro „freie Spitze“ als Grundkapital für Investitionen. Man sei also bereits dabei, die antizyklisch gemachten Schulden für die städtischen Eigenmittel zu Projekten der staatlichen Konjunkturprogramme wieder abzubauen, so Hieber.

Kammerer Michael Lehrer erwartet 2012 Mehreinnahmen aus Steuern und Finanzausgleich von 1,4 Millionen Euro. Er rechnet mit 18 Prozent (500000 Euro) mehr Gewerbesteuer und 4,6 Millionen Euro mehr Einkommensteueranteil

dank guter Beschäftigungslage. 300000 Euro mehr Schlüsselzuweisungen seien zwar erfreulich, würden aber auch die Sulzer Strukturschwäche widerspiegeln: Die Gewerbesteuererinnahmen der Stadt steigen weniger stark als im Landesdurchschnitt, die Lücke zwischen Finanzbedarf und Steuermitteln klappt umso mehr. Mit 155 Euro Gewerbesteuererinnahmen pro Kopf liegt Sulz auf Platz 13 im Landkreis Rottweil (Kreisdurchschnitt 418 Euro, Landesdurchschnitt 357 Euro).

Neben höheren Steuermehreinnahmen führt 2012 auch eine um 300000 Euro sinkende Kreisumlage dazu, dass Sulz 1,6 Millionen Euro mehr zur Verfügung hat als 2011, immer noch aber 1 Million weniger als im Jahr 2008

vor der Krise. „Aus den vergangenen Jahren wissen wir allerdings, dass sich negative Entwicklungen sofort auf den Haushalt niederschlagen“, erinnerte Lehrer an regelmäßige fiskalische Horrormeldungen im Krisenjahr 2009.

Lehrers Eckpunkte für den Haushalts 2012 sind: keine Neuverschuldung, geringe Rücklagenentnahmen, keine Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer sowie vollumfängliche Übernahme der Orientierungswerte von Wirtschafts- und Finanzministerium.

Um für mögliche Rückschläge gerüstet zu sein, müsse die Kreditbelastung im städtischen Kernhaushalt reduziert, das Rücklagenpolster vergrößert und vor allem die Strukturschwäche aktiv bekämpft werden, fordert Lehrer. „Um selbstständig handlungsfähig zu bleiben dürfen wir uns nicht von Zuschüssen des Finanzausgleichs abhängig machen.“

NOTIZBLOCK

Treff bei Jutta Schäfer

Sulz. Der „Frauengesprächskreis 30+“ trifft sich am heutigen Mittwoch um 20 Uhr bei Jutta Schäfer in der Blumenstraße 4.

Heute Jugendfeuerwehr

Sulz. Die Mittwochsgruppe der Sulzer Jugendfeuerwehr trifft sich heute um 18.30 Uhr am Gerätehaus auf Kastell.

Damen gehen wandern

Bergfelden. Die Damengymnastikgruppe des Sportvereins trifft sich am heutigen Mittwoch um 20 Uhr an der Bergfelder Dickeberghalle zu einer Wanderung.

Laternenumzug zur Halle

Dürrenmettstetten. Laternenfest im Regenbogenkindergarten ist am morgigen Donnerstag, 10. November, um 18 Uhr. Der Laternenlauf startet am Kindergarten, Abschluss ist in der Gemeindehalle. Für Speis und Trank ist gesorgt. pac

„Es ist nun mal so, dass Politik mit dem Betrachten der Realität beginnt.“

Bürgermeister Gerd Hieber

„Es ist nicht unwahrscheinlich, dass uns morgen die nächste Krise ins Haus steht.“

Kammerer Michael Lehrer

Kurs für junge Meisterköche

Sulz. Plätze frei sind noch beim besonderen Koch-Event für 12- bis 16-Jährige am Freitag, 11. November, von 17.30 bis 20.30 Uhr im Rahmen der kleinen Kochwerkstatt der Volkshochschule Sulz. „Cook mal – wer gut isst, kann besser denken“, postuliert die Sulzer Diätassistentin Andrea Frick und sagt Tütensuppen, Dosengerichte, Fertigenmenüs und Fast-Food damit ade. Stattdessen empfiehlt sie: „Nimm die Sache selbst in die Hand und koch“, was dir schmeckt! Wir lassen die Spaghettibolognese zuhause, denn hier sind Wraps, Burritos & Co, leckere Dips und schnelle Küche mit Spaß am Kochen, Essen und Trinken.“ Ihren Nachwuchs-Meisterköchen zeigt Frick in diesem „Überlebenskochkurs“ einige Kniffe, die das Zubereiten am Herd leichter und schneller machen. Anmeldungen sind noch möglich bis Donnerstag, 10. November, bis spätestens 16 Uhr, direkt bei Andrea Frick unter Telefon 07454 / 9809601.

Bauplätze gegen Streuobst

Rochade im Flächennutzungsplan für Mühlheimer Wohnbaugelände

Licht am Horizont für Mühlheimer Häuslesbauer. An der Fischinger Steige sollen einige städtische Bauplätze erschlossen werden – sozusagen als Übergangslösung, bis es mit dem Gebiet „Etelsteig“ auf der anderen Mühlbachseite was wird.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Mühlheim. Die Ortschaft Mühlheim ist der einzige Sulzer Stadtteil, in dem (seit 2007) keine städtischen Wohnbauplätze mehr angeboten werden können, obwohl mit dem Gebiet Etzelsteig ein Wohnbaugelände in der Warteschleife steht. Hauptproblem bei diesem Gebiet ist die enge und lange Anbindung an den Dorfkern, erschwert durch Schwierigkeiten beim Grundstückserwerb. „Nachdem jetzt durch die Initiative eines

privaten Investors Bewegung in die Grunderwerbssituation kommt, schlagen wir vor, das Haus in der Hugo Pawlecki Straße, welches sich im Eigentum der Stadt befindet, abzubrechen“, kündigte Bürgermeister Gerd Hieber in seiner Haushaltsrede vom Montag an. Mit der daraus resultierenden räumlichen Öffnung solle ein Zeichen gesetzt werden ...

Trotzdem wird es noch einige Zeit dauern, ehe im Gebiet „Etelsteig“ nordwestlich der Pawlecki Straße (K5509 Richtung Holzhausen) gebaut werden kann. Deshalb will die Stadt nun auf Vorschlag des Mühlheimer Stadtrats Dieter Kopp ein kleines Wohnbaugelände „Fischinger Steige II“ nördlich oberhalb der Fischinger Straße (K5502) erschließen. Der Stadt besitzt schon die Hälfte der Fläche, die andere Hälfte gehört Stadtrat Kopp, der seine Grundstücke aber der Stadt verkaufen will, ohne da-

bei persönliche Interessen zu verfolgen.

Damit das Projekt aber überhaupt eine Chance auf Genehmigung hat, muss der Flächennutzungsplan fortgeschrieben werden, was ohnehin geplant ist. Dabei müsste dann zum Ausgleich eine bisher im Flächennutzungsplan für Wohnbau vorgesehene Fläche wieder hergegeben werden. Naheliegender Weise soll dazu eine 1,2 Hektar große Streuobstwiese aus dem angedachten Wohnbaugelände „Etelsteig“ genommen werden. Michael Gunesch vom Sulzer Bauamt geht davon aus, dass man somit beim Regierungspräsidium keine Einwände gegen die Rochade haben sollte. Der nachzuweisende Bedarf dürfte anerkannt werden, da es bereits seit vier Jahren in Mühlheim keine städtischen Bauplätze mehr gibt. Geplant ist, Bebauungsplan und Flächennutzungsplan parallel zu bearbeiten.

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@necker-chronik.de

Für friedliches Miteinander engagierter Sulzer wirbt ein Mühlheimer Leserbriefschreiber angesichts der Debatte nach der Daimler-Absage eines Prüfzentrums im Sulzer Regionalen Gewerbegebiet.

Kein Feindbild aufbauen

Nach dem anscheinend die Entscheidung bei Daimler getroffen ist, nicht nach Sulz, sondern nach Immingen zu gehen, beginnt in Sulz jetzt anscheinend die Zeit der Abrechnungen und der Schuldzuweisungen. Das erstaunt dann doch etwas, wenn man bei der Eröffnungsveranstaltung im Backsteingebäude dabei war.

Zwei Dinge wurden dort sehr deutlich von Daimler in den Vordergrund gestellt. Das war einmal die offene Diskussion und der Verzicht darauf, auf Grundstückeigentümer Druck auszuüben. Zitat Herr Ulsamer: Wenn die Eigentümer nicht verkaufen möchten, dann ist das Projekt gestorben. Nun wollten eben einige Eigentümer nicht verkaufen und werden dafür jetzt umso heftiger über ihr Engagement in der „Pro Mühlbachebene“ an den Pranger gestellt, nicht nur von Daimler, sondern auch in der jetzt stattfindenden Diskussion.

Für mich stellt sich die Frage, wie denn mancher Befürworter reagiert hätte, wenn er aus der Zeitung erfahren dürfte, dass sein Grundstück oder sein Haus von der Stadt einem Investoren angeboten wurde. Nichts anderes ist genau bei diesem Projekt passiert. Doch so lange wir in einer Demokratie leben, hat ein Eigentümer schließlich das Recht, so etwas abzulehnen.

Dass hier schon Einige mit einer guten Einnahme gerechnet hatten, kann dieses Recht nicht in Frage stellen. Wer dann immer wieder auch der Meinung ist, dass die Stadt Sulz hier eine Chance verpasst hätte, verkennt, dass die Stadt nie im Besitz dieser Flächen war und deshalb auch nur als Vermittler auftreten konnte. Ob dieses Projekt wirklich der große Renner geworden wäre, werden wir sicher erst in zehn Jahren wissen.

Für mich wäre es abschließend eine wichtige Entwicklung, wenn sich die Diskussion dahin entwickeln würde, dass trotz unterschiedlicher Meinung hier kein Feindbild aufgebaut wird. Mancher Kommentar lässt vermuten, dass nur die Initiative „Pro Mühlbachebene“ diese Projekt nicht haben wollte. Das ist aber absolut falsch. Viele, die direkt von dieser Anlage mit Lärm und Abgasen betroffen wären, haben ihre Ablehnung auch deutlich gemacht. Es wäre doch mehr als wünschenswert, wenn sich die am Wohl der Stadt Sulz Interessierten nun ergänzen, statt vermeintliche Rechnungen zu begleichen.

Dietmar Kuscha
Auf der Breite 2, Mühlheim